



Universitätsbibliothek Paderborn

**Rechtschaffene verantwortung/ wider die gantz
vnuerschampten lügen der Keyserischen/ für den aller
Christlichsten König/ Herr Heynrich den Andern/ König zü
Franckreich**

[Marburg], 1552

VD16 ZV 99

Einleitung

urn:nbn:de:hbz:466:1-34383



Se besondere frcuntliche
neygunge/welche der Aller Christ-
lichste König Herr Henrich König
zü Frankreich/ gegen die vor-
treffliche Stende Teutscher Nation
eregt/ desgleichen etlicher Kön-
ig vnd Fürsten gürwilligeyt/die
sie hinwider gegen seiner Kön. Maestat haben/pringen
zuwegen vnd verursachen/dass jre Kön. Maestat aderst
dann sie jr von erst vorgenommen/den Reyserischen schme-
woren kürzlich antworten/Dann über das / dass zu ers-
haltung warer freundschaft vil befördert/ so cyner von
dem den er lieb hat gross vnd wol halte/so bewege in auch
dermassen die warheyt/dass er dieselbige gern aller mens-
chen herzen mitteylen vnd einpflanzen wölt. Und ob
wel Kön. Maestat also gar thum/vnd grobs verstant
nicht ist / dass sie nicht durch solch unbeschwerlich schme-
hunge/so die Reyserischen in offenlichem Truck widder
sein Kön. Maestat aufgiessen/sole bewegt werden/so ha-
ben sich dannocht nicht dahin wollen bewegen lassen/dass
wir(ir Maestat zuantworten befolhen) vns folten mit
dem Reyser durch weiter schelenlassen/dann das lob
warer eigent/hat vnd soll alzeit bei seiner Kön. Maest.
vil grössere achtunge behalten/dann der fleiß zuliegen vñ
zuerlegen/ Mit waserley sporen auch das lob warer tu-
gent sein Kön. Maestat anrege vnd treibe/das werden
sie viel eher mit der that/dann mit worten beweisen/ vnd
weyß sein Kön. Ma. wol/wie man von vilen andern Für-
sten/ also vornemlich aber vom grossen Alexandro/ als
eyner fürtrefflichen vnd Fürstlichen tugent exampel er-
zelet/dass er cynen Kriegsman/ der sich mit mutwilligen/

A ii

leichtfertigen schmehworten/ wlder Darum den König
(der Persier/ der sime doch höchlich zuwidder war) setzet
gestillet/ welchs ir Ma. vnd darneben dieses zugemüt ges-
füret/ daß ey nem Christen nicht gebürete / mit schmewor-
ten zu zanken/ wie auch one das sein Ma. zu solcher leich-
fertigkeit (darmit ire widdersächer vmbgehn) gar vnge-
neygt/ vnd er der wegen vor gesetzt/ vil eher die ganze sach
mit stilschweigen passiren inlassen/ dann sich in eynen solz-
chen wortstreit zugeben. Nach dem sie aber vermerkt/
daß die Keyserischen nit alleyn mit falschem gerüchte/ dem
gemeynen man die ohren füllet/ sondern auch ir gedicht/
durch außgangae schrifft den nachkomenden aufzusat-
teln gesinet seind/ hat sie nicht wissen/ ir eher lenger uns-
urantwort zu lassen. Meiner person aber heet man keyn
größere bürde/ dann diese antwort zuthun/ aufzliegen mö-
gen/ Dam zu eyner seiten dringt mich mein erewe vnd
eydspflicht/ daß ich nichts aufs aller fleißigst zu vnuer-
antworten vnderlasse/ welchs gleich wol on verbitterung
nicht abgehn würdet/ Zur andern seiten heet mich auch
im zaum/ Kön. Ma. messigkeyc/ also daß ich bei mir nie
schliessen kan/ welchem teyl ich in eyner so wichtigen sach
gehorchten soll. Es heette in andern dingen wol das mit-
tel/ dariuon alletugent fliessen gesucht/ vnd also die red ge-
miltet mögen werden/ daß ich meynem ampt genüg ge-
thon/ vnd doch keyn ander wort/ dann sich gebürethet ge-
braucht. Aber alhie erfordert die nochturff/ die sach
mit ernst anzugreissen/ vnd die widdersächer der unwar-
heyt zu überwinden/ man wölle dann sich schuldig erkenn-
en/ der untrewe vnd bossheyt die uns vffgemessen würt/
habe demnach keynen bessern wege mögen finden/ dann
daß ich mein rede dahin richte/ daß die der eynfertigkeit/
(So da alwege der warheyt freundt ist) volge.

Vnd